

Ein Tagebuch Eintrag von Mr. Stevens nach dem Tod von seinem Vater:

...Heute war ein ganz schrecklicher Tag. Mein Vater ist verstorben und ich konnte mich noch nicht einmal von ihm verabschieden. Er war schon alt und hat in letzter Zeit immer mehr abgebaut. Ich war sprachlos als ich es hörte, jedoch konnte ich nichts mehr für ihn tun. Ich habe es kommen sehen, immer und immer wieder. Es war klar, dass dieser Tag kommen wird, es war aber nicht klar, dass er so schnell und unerwartet kommen würde.

Vielleicht war es noch einmal schön für ihn, dass er noch einmal als Butler arbeiten durfte. Ich bin Lord Darlington auch sehr dankbar dafür, dass er ihn in seine Dienste mit aufgenommen hat. Vielleicht war mein Vater ja sogar froh darüber, dass er noch einmal in meiner Nähe sein konnte und das er noch einmal als eine Vorbild für mich da sein durfte. Ich bin mir sogar ziemlich sicher, dass dies der Fall gewesen ist, auch wenn es sich nicht immer so angehört hat und er es auch nie wirklich so rüber gebracht hat. Ich bin auf jeden Fall stolz auf meinen Vater und kann voller sehr großem Stolz und Respekt von ihm sprechen.

Für manch Anwesende war es vielleicht im ersten Moment merkwürdig, dass ich nicht zu ihm ans Sterbebett gegangen bin, aber es ist nun einmal so, dass er es wahrscheinlich so gewollt hätte. Denn er hat mir ja immer wieder gerne die Geschichte von dem Butler in Indien erzählt, der einen Tiger erschießen musste, während eine sehr große und wichtige Feier abgehalten wurde. Er hat es mir immer wieder verdeutlicht, wie souverän der Butler in Indien den Tiger vollstreckte, ohne, dass auch nur ein einziger Gast etwas davon bemerkte. Mein Vater wollte mir mit dieser Geschichte immer wieder verdeutlichen, was einen großen, beziehungsweise würdevollen Butler ausmacht. Mein Vater war selbst einer der größten Butler von ganz England, auch er hat ähnlich große Taten vollbracht. Aus diesem Grund, habe auch ich mich dafür entschieden weiter die Gäste zu bedienen, anstatt zu meinem Vater zu gehen und eine Schwäche als Butler zu zeigen. Natürlich habe ich trotzdem Tränen vergossen, dennoch würde ich selber sagen, dass ich würdevoll und souverän gehandelt habe. Mein Vater hätte es sich womöglich genauso gewünscht. Mr. Kenton konnte dies jedoch nicht wirklich nachvollziehen, wenn sie meine Begründung hören würde, dann würde sie mir aber möglicherweise bei diesem Punkt recht geben.

Ich hatte nie ein ausgesprochen gutes Verhältnis zu meinem Vater. Dennoch waren wir beruflich und psychisch auf einer Wellenlänge. Außerdem war er immer ein Vorbild für mich, ich wollte genauso weit in meiner Butler-Karriere kommen wie er, letztendlich habe ich sogar mehr erreicht als er und ich weiß noch nicht einmal ob er stolz auf mich ist. Das ist mir auch gar nicht so wichtig. Ich möchte nicht so enden wie er, ich möchte nicht bis zu meinem Tod als Butler tätig sein, ich möchte mich irgendwann davon distanzieren und die restliche Zeit den wesentlichen Dingen des Lebens widmen. Vielleicht gründe ich ja sogar noch eine Familie, erst einmal möchte ich aber noch weiter als Butler in Darlington Hall bleiben. Nun ruft aber der Schlaf damit ich morgen ausgeschlafen in den Tag starten kann....

Word Count: 526

Erläuterung des Tagebucheintrages

Das Hauptaugenmerk bei diesem Tagebucheintrag ist auf Mr. Stevens Gedanken an seinen Vater und sein Leben selber gesetzt. Denn Mr. Stevens hat nicht wirklich erklärt warum er damals nicht an das Sterbebett seines Vaters gegangen ist, aber anstatt dessen weiter die Gäste bedient hat.

Mr. Stevens war es wichtig, dass er in dem Sinne seines Vaters gehandelt hat, deshalb ließ er sich gar nicht davon abbringen. Es ist keine Frage, das Mr. Stevens sich gerne noch einmal ordentlich von seinem Vater hätte verabschieden wollen, die Gegebenheiten und das Haus voller sehr wichtigen Gästen aus der ganzen Welt ließen ihm keine andere Wahl. Es ist sehr wichtig, dass Mr. Stevens noch einmal erklärt das er das Gefühl hatte, dass Mrs. Kenton nicht so ganz verstanden hat, warum er immer die Arbeit vorzieht, sogar vor der letzten Verabschiedung des Vaters. Mr. Stevens weiß nicht genau wie er sich ihr gegenüber verhalten soll, generell fühlt er sich in seinem kleinen sozialen Umfeld unwohl, nur die Rolle des Butlers beherrscht er perfekt.

Mr. Stevens war froh seinen Vater noch einmal in seiner Nähe gehabt zu haben und ihm zu zeigen was er selbst im Laufe der Jahre alles geschafft hat, wie weit er als Butler gekommen ist. Außerdem scheint es immer so als ob die beiden nie ein wirklich gutes Verhältnis hatten. Sie haben sich beide respektiert, wie in einer Vater-Sohn Beziehung haben sie sich jedoch nicht verhalten. Sie lebten viel zu distanziert von einander und hatten sich nicht wirklich etwas zu erzählen, bis auf alle ihre Geschichten aus ihrem Butlerleben. Mr. Stevens ist sehr stolz auf seinen Vater und ist auch stolz darauf seinem Vorbild einmal selber sein Leben in Darlington Hall näher zu bringen. Auch wenn sich die beiden nie wirklich etwas zu sagen hatten ist Mr. Stevens trotzdem froh seinen Vater in seiner Nähe gehabt zu haben.

In diesem Tagebucheintrag betont Mr. Stevens selber noch einmal, dass er kein sonderlich gutes Verhältnis zu seinem Vater hatte, dass sie aber trotzdem psychisch und beruflich auf einer Wellenlänge waren. Dennoch möchte Mr. Stevens nicht genau in die Fußstapfen seines Vaters treten, da der Vater sein ganzes Leben der Arbeit gewidmet hat. Mr. Stevens ist zwar auf dem besten Wege genauso zu werden, empfindet aber nach dem Tod das Bewusstsein, dass er selber nicht so enden möchte. Er weiß selber, dass er bis zu diesem Zeitpunkt genau nach dem Schema seines Vaters gearbeitet hat und er hat es auch selber immer verurteilt wenn sich irgendwelche Bediensteten verliebten und anschließend ihre Karriere in Vergessenheit gerieten ließen, um zu Heiraten.

Mr. Stevens hat durch den deprimierenden Tod des Vaters gelernt, dass es aussichtslos ist, wenn man seine Zeit ausschließlich der Arbeit widmet und dabei die wichtigen Dinge des Lebens vergisst. Er selber möchte nicht so enden wie sein Vater, er möchte eine Familie gründen und die meiste Zeit für sie auch opfern. Mr. Stevens senior hatte zwar eine Familie gegründet, ist aber im nach hinein wieder in den Beruf eingestiegen und scheint nicht glücklich gestorben zu sein. Mr. Stevens Vater hat sich immer etwas vorgemacht, er dachte immer er wäre ein sehr guter Butler, dass auch nicht abstreitbar ist, aber am Ende seines Lebens hat er viele Fehler während seiner Arbeit gemacht und war physisch gar nicht mehr in der Lage die vorgegebenen Arbeiten zu verrichten.

Mr. Stevens hat gesehen wie das Leben von seinem Vater geendet ist, hat seine Lektion daraus gelernt und möchte sein Leben daraufhin verändern. Dies ist natürlich in der ursprünglichen Geschichte nicht der Fall, es wäre aber ein guter Zusatz zu der Geschichte. Denn der Leser würde dann darüber nachdenken, dass man sein Leben nicht vertun soll und auch nicht erst etwas verändern soll, wenn etwas gravierendes passiert, sondern das man schon vorher darüber nachdenkt welche Konsequenzen das alles haben könnte, was man macht. Word Count: 633